

**Pressemappe**

Kunsthalle Luzern, 1.5.2009

Ausstellung:

3. Juni -

5. Juli 2009

Eröffnung:

31. Mai 2009

# Love in the age of postponed democracy, the critical crisis

**Was kann Liebe heute (nicht mehr)?**

25. - 30. Mai 2009, Behavior Workshop for Idiots  
31. Mai, Sonntag, 17 Uhr, Eröffnung der Ausstellung  
3. Juni - 5. Juli 2009, Ausstellungendauer  
10. Juni, Mittwoch, 18 Uhr, Führung durch die Ausstellung

27. Mai, Mittwoch, 19 Uhr, Einladung an die Presse zu einem Behavior-Znacht in der Kunsthalle. (Siehe weiter unten)

Künstler/innen der Ausstellung:

Judith Albert, Maya Galluzzi, Bettina Grossenbacher, Per Hüttner, Roland Iselin, Mary Kelly, Nathalie Oestreicher, Petra Zumbach. Finale Selektion weiterer Künstler/innen während des Workshops.

Die Ausstellung *Love in the age of postponed democracy, the critical crisis* nimmt sich der Thematik der Liebe an und versucht sie in einen sozialkritischen und kulturellen Kontext zu setzen.

Die Auswahl der Werke beschreibt eine große Bandbreite von Schweizer und internationalen Video- und Photoarbeiten, welche die Liebe weniger als romantisches Ideal verstehen, denn als ein möglicher Gegenentwurf zur kapitalistischen, demokratischen Tauschgesellschaft (geben, anstatt nehmen und geben).

Während einige Werke, das Scheitern des uralten Ideals, der Illusion des gesellschaftlichen Konzepts der Liebe und der Partnerschaft aufzeigen wollen, sind andere Arbeiten daran interessiert, so etwas wie eine Geschichte der Liebe oder ihrer Wandelbarkeit zur Darstellung zu bringen. Eine weitere Gruppe beschäftigt sich mit historischen Ereignissen, welche revolutionäre oder politisch neue Ideen hinsichtlich des Individuums und damit auch der interpersonellen Beziehungen zum Inhalt haben - wie zum Beispiel die Idee der Gleichberechtigung von Frau und Mann.

Ein Grossteil der gezeigten Videoarbeiten wird von einer Gruppe von acht internationalen Co-Kurator/innen/Künstler/innen bestimmt, die sich eine Woche vor der Eröffnung in Luzern zu einem *Behavior Workshop for Idiots* einfinden. Die finale Selektion dieser Videoarbeiten wird während des Workshops kollektiv vorgenommen.

**Kunsthalle Luzern**

Bürgerstrasse 34-36, CH-6005 Luzern, T +41 41 412 0809, F +41 41 412 0809

Daher sind diese Werke zum jetzigen Zeitpunkt nicht bekannt und können hier auch nicht beschrieben werden. Die Kunsthalle Luzern kuratiert eine Auswahl an Schweizer Arbeit, sowie die Videoprojektion der amerikanischen Konzeptionskünstlerin Mary Kelly, *WLM Demo Remix*, 2008.

Weitere Fragen mit denen sich die Ausstellung auseinandersetzen will:

- In wie weit ist Liebe ein politisches Konzept? Wie beeinflusst die Beziehung von Liebe und Kritikfähigkeit, Hingabe und Produktion unsere künstlerischen und politischen Entscheidungen?

- Wenn Liebe etwas mit Konzentration zu tun hat, wie gehen wir damit um, dass die „critical artistic community“ stets aufgefordert wird, sich dem Geschehen in der Welt auszusetzen, zu reisen, sich zu exponieren? Lenken wir uns selbst von unserem eigenen Leben ab, oder werden wir abgelenkt? Wie wählen wir unseren Fokus in unserem Wirken, wer ist der Verbündete und wer der Feind?

- Nicht zuletzt: Wen lieben wir (wen unterstützen, auf wen konzentrieren wir uns), wer liebt uns zurück und wieso?

### **Workshop (geschlossene Veranstaltung)**

Der *Behavior Workshop for Idiots* widmet sich der Diskussion der oben erwähnten Fragestellungen und spitzt diese auf die Problematik der individuellen Sprachfähigkeit im Sinne der persönlichen Stellungnahme zu: Wer ist heute noch kritikfähig? Wer kann in einer international weitgehend genormten Kunstwelt noch sein Idiom sprechen (sagen, was sie/er meint und wie er/sie es meint), wer kann es sich heute noch leisten, ein Idiot zu sein? Dabei zentral sind die kulturell unterschiedlichen Erfahrungen und Limitierungen in Europa und ausserhalb. Zweitens dient der Workshop der Vorbereitung auf die Ausstellung, die auf den Workshop folgt. Die Workshop-Teilnehmer/innen werden Werke zum Thema Liebe als soziale und politische Idee mitbringen und so die Ausstellung co-kuratieren. Die Auswahl der Werke geschieht kollektiv während des Workshops. Die Kunsthalle wählt ihrerseits Künstler aus der Schweiz aus, die ihre Werke ausstellen werden.

Eingeladen sind internationale Kulturschaffende aus dem neuen und alten Europa.

Mit Yane Calovski und Hristina Ivanoska, Press-to-exit, Skopje; Albert Heta, Stacion, Kosovo; Per Hüttner, Universität Linköping, Schweden/Paris; Sixten Kai Nielsen und Martin Rosengaard, Wooloo Productions, Kopenhagen; Fatos Ustek, Plattform Contemporary Art Center, Türkei/London; Mari Brellocks, GfKFB, network for artistic research, Berlin.

Die Workshop-Teilnehmer/innen hausen in der Kunsthalle und bestreiten damit ein 7-tägiges „Sleep-in“.

Aktion im öffentlichen Raum: Albert Heta zeigt im Vorfeld zum Workshop, als eine Art Kick off-Aktion, eine Serie von Plakatarbeiten. „The best artwork on the wall is the destruction of the wall“ (Rafah, Palestine, 23 Jan, 2008)“ wird ab Anfang Mai in der Stadt Luzern zu sehen sein. Die Arbeit wurde 2008 entwickelt und ist eine Reaktion auf das passive Verhalten der internationalen wie auch der lokalen Kunstwelt auf die kriegerischen Geschehnisse in Palästina. Die Arbeit ist ursprünglich als Galeriearbeit gedacht.

*Die Ausstellung wie auch der Workshop werden im Rahmen des Jahresthemas 2009 „Regeln und Auslassungen“ der Kunsthalle Luzern realisiert.*

Sponsoren: Bild + Ton AG, Ebikon, [www.swissflirt.ch](http://www.swissflirt.ch), Kilchenmann Telematik. Unterstützt durch Freunde der TECHS FOR LOVE-Aktion der Kunsthalle Luzern: Kunstmuseum Luzern, Kunsthalle St. Gallen, Museum Nidwalden, migros museum, Zürich.

Das Jahresprogramm 2009 unterstützt der FUKA FONDS.

#### **PERSÖNLICHE EINLADUNG**

**Wir möchten Vertreter/innen der Presse am 27. Mai um 19 Uhr zu einem selbst zubereiteten, inspirierten und inspirierenden Behavior-Znacht in die Kunsthalle einladen. Es darf auch fotografiert werden.**

**Bitte melden Sie sich über [press@kunsthalleluzern.ch](mailto:press@kunsthalleluzern.ch) bis zum 20.5. bei uns an. Wir freuen uns sehr auf Sie!**

Zu den Arbeiten

Die Videoanimation von **Judith Albert** (1969) *übergang & untergang* (2006) erfasst einen poetischen Moment, eine zarte, fragile Situation durch die Darstellung einer in der Dämmerung auf einer Bank liegenden Frau – halb wachend, halb schlafend. In der Hand hält sie ein Plastiksackaquarium mit Goldfischen, in welchem sich der Übergang von Tag zu Nacht durch die untergehende Sonne spiegelt. Allmählich vermehren sich die lila Punkte der Schürze der Protagonistin, der Künstlerin, und bedecken die Liegende, bis sie ganz Teil des Musters, ganz Teil des Abends und des Schlafs wird, wo alles einsam bleibt und traumverloren verweilt.

Die Arbeiten von **Bettina Grossenbacher** sind subtile Protokolle zwischenmenschlicher (Paar-)Beziehungen. In ihrer Video-Arbeit *Weil ich dich anschaue* (2007) wird der Betrachter Zeuge eines Konflikts zwischen einem jungen Paar in einem eng begrenzten Hotelzimmer. Die anonyme zweckmässige Zimmermöblierung lässt wenig physischen Bewegungsspielraum zu, ebenso scheint sich der Dialog des Paares sich im Kreis zu drehen: Sie sprechen in stereotypen Sätzen, in Dialogfragmenten aus verschiedensten Kinofilmen. Der Betrachter wird zum Voyeur und heimlichen Beobachter der auf der Stelle tretenden Auseinandersetzung zwischen den Protagonisten.

**Roland Iselin** (1958) geht mit seiner Serie *What we do when we think about love* (2007 -2008) seinem Interesse an der Herausarbeitung des Dokumentarischen in der inszenierten Fotografie und dem Inszenierten in der dokumentarischen Fotografie nach. Roland Iselin behandelt dabei die abbildende, dokumentierende und die inszenierende Fotografie als gleichwertig und nutzt ihre Kombination, um eine eigene Welt zu entwerfen, einer Idee oder einem Gefühl einen gestalterischen Ausdruck zu verleihen. *What we do when we think about love* entstand als Visualisierung persönlicher Emotionen. Jedem Bild liegt ein kurzer Text zugrunde, welcher die Ausgangsemotionen des Künstlers selbst spiegelt.

Im Video *WLM Demo Remix* (2005) von **Mary Kelly** (1941) wird historisches Bildmaterial der Women's Liberation Movement-Demonstrationen aus den 1970er Jahren und deren zeitgenössische Reinszenisierungen gezeigt. In einer langsamen Überblendung werden vergangene und gegenwärtige Bilder vereinigt

- eine Technik, welche das Unbewusste imitiert: Allmählich verblasst und verschwindet, dies allerdings nie gänzlich, die jüngere Fotografie, während das Archivfoto auftaucht und deutlich wird. Mary Kellys Arbeit ist ein visueller Remix: Eine Neukombination durch das Zusammenbringen angeeigneter Bestandteile. *WLM Demo Remix* gehört zu der Serie *Love Songs*, die Ereignisse festhält, welche Generationen von Frauen in unterschiedlicher Weise beeinflusst hat.

**Nathalie Oestreicher** (1974) zeigt die Videoarbeit *Coeur sensible*, mit welcher sie 2008 den gesamtschweizerischen Wettbewerb von agent-provocatour.ch gewann. Dargestellt wird ein reales Herz - im Begriff auf eine Tischdecke geraspelt zu werden. Diese makabere Arbeit, eine Wahrnehmungsprovokation mit tiefgreifender Wirkung, nimmt den Terminus des Herzschmerzes wortwörtlich und setzt dieses Abstraktum in konkrete Bilder um.

Die Videoprojektion *I didn't save mine* (2008) von **Liebreiz & Anmut, Petra Zumbach** (1982) und **Maya Galluzzi** (1984), besteht aus zwei Bildspuren die sich überschneiden. Sie stehen für das Nüchtern-Beobachtende und das Emotional-Erlebte. Beide Elemente schaffen im Zusammenspiel eine dritte Wahrnehmungsebene, wodurch die medienkünstlerische Arbeit auf die komplexe Situation der verschiedenen Realitätsebenen in denen wir leben verweist. Gemäß den Künstlerinnen folgt das Werk dem Drang, der Liebe Ausdruck zu verleihen, sie ins Bild zu setzen.

#### **Auftragsarbeit für die Kunsthalle Luzern**

Zuerst scheint die *Luzern Installation* von **Per Hüttner**, bestehend aus einer monochromen Zeitachse von Farbfeldern und Schrift, welche der Gliederung des Weltalls folgt, eine wissenschaftliche, rationale Darstellung zweier verketteter Geschichten zu sein. Bei genauerem Hinsehen wird aber deutlich, dass die Zeit-Achse mit fantastischen, absurden, fantasievollen Erzählungen angereichert ist, also Faktisches und Imaginäres lustvoll ineinander greifen.

Letztere umreißen den Widerspruch zwischen Sehnsucht, Genuss und Freude auf der einen Seite und deren Beziehungen zu sozialen, ökonomischen und politischen Strukturen auf der anderen Seite. Die Texte betonen die

Absurdität einer angestrebten Objektivität einer solchen Chronologie oder Historizität, indem nicht nur Vergangenheit und Zukunft, sondern auch alternative Vergangenheiten und Zukünfte zitiert werden. Die Arbeit ruft den Betrachter zur Reflexion darüber auf, wie unserer Realität hergestellt, konstruiert wird. Zudem wird danach gefragt, wie unsere menschlichen und körperlichen Bedürfnisse mit den Idealen und dem übergeordneten Guten, welches wir letztlich anstreben, in Konflikt geraten können.

Mehr Informationen zu ähnlichen Projekten unter:

[http://en.wikipedia.org/wiki/Democracy\\_and\\_Desire](http://en.wikipedia.org/wiki/Democracy_and_Desire)

Für Bilder in Druckqualität oder fürs Web melden Sie sich bitte bei [press@kunsthalleluzern.ch](mailto:press@kunsthalleluzern.ch)

Zu den Künstler/innen

**Judith Albert**, 1969 in Sarnen geboren, besuchte die Schule für Gestaltung in Luzern sowie die Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich. Ihre Fotoarbeiten, Videos und Videoperformances untersuchen den Grenzbereich visueller und physischer Erfahrungen. Dabei erfassen ihre kurzen Videosequenzen zarte Momente und fragile Situationen, sie inszenieren die Ruhe und Konzentration. In den meisten ihrer Arbeiten ist die Künstlerin selbst die Protagonisten vor einer fix installierten Kamera. Sie ist gleichzeitig Subjekt und Objekt, handelnde Person und Abbild. Der Gestaltungsprozess, der den Arbeiten von Judith Albert zugrunde liegt, ist mit der Entstehung eines Gedichts, eines Wortbildes vergleichbar. Eine spröde, verknappte Sprache, die Schönheit natürlicher Formen und Farben treten in all ihren Arbeiten in Beziehung zur Künstlerin selbst. Judith Albert lebt und arbeitet heute in Zürich.  
[www.judithalbert.ch](http://www.judithalbert.ch)

**Maya Galluzzi** (1984), seit 2006 Studium an der Hochschule Luzern, Fachbereich Animation, und Petra Zumbach (1982), seit 2006 Studium an der Hochschule Luzern, Fachbereich Kunst & Vermittlung, lernten sich durch das Studium kennen und formierten zusammen das Videoprojekt *Liebreiz und Anmut*. Die 2008 im Haus für Kunst Uri gezeigte Arbeit *I didn't save mine* untersucht das nüchtern Beobachtende und das emotional Erlebte und thematisiert den Konflikt zwischen diesen Wahrnehmungsebenen. [www.petracruzumbach.ch](http://www.petracruzumbach.ch)

**Bettina Grossenbacher**, geboren 1960, arbeitete von 1982 - 1992 als Schauspielerin in verschiedenen schweizerischen Theaterkompanien. 1992 begann sie mit dem Studium an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel. Seit 2004 lebt und arbeitet sie hauptsächlich in Basel. 2007 veröffentlichte sie das Buch *Les visiteurs du soir - Pariser Projektionen*, erschienen im Christoph Merian Verlag. Grossenbacher verbindet in ihren Arbeiten häufig Videoinstallationen, Videoprojektionen, Fotografie, Schauspiel, Dialoge sowie Texte und Architektur miteinander. Video ist dabei ihr zentrales Medium, das dem Betrachter erlaubt neue mentale und physikalische Wege des Sehens und Hörens zu durchschreiten.  
[www.likeyou.com](http://www.likeyou.com)

**Roland Iselin**, geboren 1958 in Kreuzlingen, studierte an der Zürcher Hochschule der Künste – Fotografie und an der School of Visual Arts in New York, wo er sein Masterstudium in der Fine Arts Abteilung 2001 abschloss. Ihn beschäftigt seit langem das Spannungsfeld zwischen dem Inszenierten in der abbildenden Fotografie und den Spuren des Dokumentarischen in der inszenierten Fotografie. Iselins großformatige Aufnahmen gleichen Filmsets. Sie wirken wie minimalistische Kurzfilme, bei denen der Betrachter selbst entscheidet, welche Geschichte er sich erzählen lassen möchte. Im Rampenlicht stehen dabei einfache Menschen die schwer an der Bürde des Lebens schleppen.

[www.rolandiselin.net](http://www.rolandiselin.net)

**Mary Kelly**, geboren 1941 in Minnesota, ist eine US-Amerikanische Konzeptkünstlerin, Dozentin und Schriftstellerin. Sie studierte Kunst und Ästhetik am Pius XII Institut in Florenz, wo sie 1965 ihren Master absolvierte. Zudem schloss sie ein Nachdiplomstudium an der St. Martin's School of Art, London, ab. Mary Kelly untersucht in ihren Arbeiten kulturelle Identitäten, wobei sie besonders auf die Konstruktion von Weiblichkeit und Macht in der westlichen, kapitalistischen Gesellschaft fokussiert. Ihre Arbeiten referieren in kritischer Auseinandersetzung auf die Schriften von Sigmund Freud, Jacques Lacan und anderer Kulturtheoretiker. 2001 kuratierte Mary Kelly zusammen mit Peter Wollen EASTinternational. Heute arbeitet sie als Professorin des Lehrstuhls Interdisciplinary Studio Practice an der University of California, Los Angeles.

**Nathalie Oestreicher**, geboren 1974 in Baden, machte 2005 ihr Diplom an der Hochschule für Kunst und Design Luzern. 2005-2007 war sie im Bereich der Postproduktion bei videocompany.ch tätig, bevor sie Assistentin an der Hochschule für Kunst und Design Luzern wurde und 2008 ihre eigene Projektküche gründete. Im selben Jahr gewann die Künstlerin den gesamtschweizerischen Video-Wettbewerb von agent-provocateur.ch mit dem in der Ausstellung zu zeigenden Werk Coeur sensible.

[www.probiezimmer.ch](http://www.probiezimmer.ch)



Zu den Workshop Teilnehmer/innen

**Mari Brellochs**, GfKFB, network for artistic research, ist Kunstkritiker, Künstler und Kurator. Ihm ist es ein Anliegen, den künstlerischen Schaffensprozess als einen fortlaufenden Forschungs- und Experimentierprozess zu begreifen und somit für eine kritische Befragung zugänglich und nutzbar zu machen. Er ist Mitglied des 60 internationale Künstlerinnen und Künstler beheimatenden Atelierhauses Flutgraben e.V. in Berlin. Flutgraben e.V. versteht sich als Bestandteil eines weltweiten Netzes von Kulturinstitutionen und Projekten aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Bereichen mit dem Ziel, partizipative Kunst- und Kommunikationsprojekte zu realisieren. Mari Brellochs lebt und arbeitet in Berlin.  
[www.kunstfabrik.org](http://www.kunstfabrik.org)

**Yane Calovski**, 1973 in Mazedonien geboren, studierte Kunst und Architektur am Pafa College und am Bennington College (USA). Zudem nahm er an Nachdiplomprogrammen des Center for Contemporary Art Kitakyushu (Japan) und der Jan van Eyck - Akademie (Niederlande) teil. Yane Calovskis kontextabhängige Szenarien beinhalten Zeichnungen, Videos, öffentliche Aktionen und Installationen. Er arbeitet und lebt in Skopje und Amsterdam.

**Hristina Ivanoska**, 1974 in Mazedonien geboren, studierte an der Faculty of Fine Arts in Skopje. Ivanoska gründet ihre künstlerische Praxis auf individuellen Handlungen gegen die durch die konventionellen politischen und sozialen Systeme etablierten Rollen und Normen. Sie arbeitet mit den Mitteln der Recherche, der Wahrnehmung und der interaktiven Aktion. Hristina Ivanovska ist Cultural Program Officer des Schweizer Kultur Programms Mazedonien der Pro Helvetia. Sie arbeitet und lebt in Skopje. Yane Calovski und Hristina Ivanoska leiten zusammen den 2002 von ihnen gegründeten Projektraum *press to exit* in Skopje. Diese Institution widmet sich der Förderung von neuen Produktionen, von Forschungen, Diskussionen und Ausstellungen, die sich mit aktuellen, zeitgenössischen Kunstpraktiken und Kunstkonzepten auseinandersetzen. Seit 2005 liegt der Fokus des Programms darauf, neue Wege der Generierung von Ideen, Projekten und Kollaborationen mit Künstlern und Kuratoren aus Mazedonien und dem Ausland zu finden.  
[www.prestoexit.org.mk](http://www.prestoexit.org.mk)

**Albert Heta** (1974) lebt in Prishtina, Republik Kosovo, und arbeitet mit Installationen, Photographie, Performances, Aktionen und Videokunst. Seine Werke fokussieren auf zeitgenössische politische und soziale Realitäten; sie reflektieren kritisch Wünsche und Ziele kriegsgeprägter Gesellschaften. 2006 gründete Albert Heta zusammen mit dem Architekten Vala Osmani das Station Center for Contemporary Art in Prishtina. Diese Plattform, welche zu einer aktiven, kritischen Auseinandersetzung mit der heutigen Gesellschaft aufruft, hat sich die Förderung und Emanzipation der zeitgenössischen Kunstszene und der Kulturlandschaft des Kosovo zum Ziel gesetzt. Station ist die momentan führende Institution für Gegenwartskunst und Architektur im Kosovo.

[www.albertheta.com](http://www.albertheta.com), [station.org](http://station.org)

**Per Hüttner**, geboren 1967 in Oskarshamn, Schweden, studierte an der Konsthögskolan Stockholm sowie der Hochschule der Künste Berlin. Hüttner war Mitbegründer und Co-Direktor der Konstakuten Gallerie in Stockholm (1996-2001) und Initiator der The Hood Gallery in Los Angeles (2002-2003). Unter seinen Einzelausstellungen waren *I am a Curator* in der Chisenhale Gallery in London, *Repetitive Time* im Kunstmuseum Göteborg und *Xiao Yao You* im Guangdong Museum of Art in Guangzhou. Hüttners Werk untersucht die Grenzen der Zeit, Vernunft, Wirklichkeit und Einbildung. Seine Arbeiten befassen sich oft mit dem Reisen oder anderen Formen der Überschreitung von Grenzen oder Bereichen. Diese Fokussierung ermöglicht Hüttner zu betrachten, wie die Beziehung des Einzelnen zu politischen, ökonomischen und sozialen Strukturen unsere Leben formen. Das Kernstück seiner künstlerischen Praxis bildet die Analyse und Kritik dokumentarischer und ethnographischer Traditionen. Der Künstler lebt und arbeitet in Paris.

[www.perhuttner.com](http://www.perhuttner.com)

**Sixten Kai Nielsen** und **Martin Rosengaard**, Kopenhagen, schlossen 2002 das Goldsmith College in London ab. Sie sind die Gründer des internationalen Kollektivs Wooloo Productions, einer partizipatorischen Künstlerorganisation. Die Wooloo-Productions untersuchen das Potential grundlegender, nicht-hierarchischer Demokratien, indem Versuchsräume und eine Vielfalt an digitalen und physischen Möglichkeiten bereitgestellt werden, welche den Benutzern der Plattform lokale und globale Kollaborationen ermöglichen. Das Ziel von Wooloo ist es, neue und relevante Gelegenheiten für aufstrebende Künstlerinnen und Künstler zu bieten und

Projekte und Ausstellungen zu entwickeln, welche sich mit wesentlichen zeitgenössischen Themen auseinandersetzen. Bis 2008 waren sie die Direktoren der Projekt-Galerie NEW LIFE SHOP in Berlin.

[www.wooloo.org](http://www.wooloo.org)

**Fato Üstek**, lebt in Istanbul und Berlin und weilt derzeit in London. Sie studierte am Institut für Kulturarbeit der Bosphorus University in Istanbul. Die freischaffende Kuratorin arbeitet für diverse Institutionen wie Plattform Contemporary Art Center und ist Mitbegründer des PiST - Interdisciplinary Project Space in Istanbul. PiST, einen non-profit Künstlerinitiative, welche 2006 gegründet wurde, möchte dem Fehlen von Bewusstsein für Gegenwartskunst in Istanbul entgegenwirken. Fato\_ Üstek schloss im Sommer 2008 die Goldsmiths University in London als Master of Contemporary Art ab. Unter anderem organisierte sie das wandernde Videofestival *Here...There...Abroad* und das interdisziplinäre Projekt *The Lost Moment*. Sie publiziert regelmässig und ist Mitherausgeberin und Gründerin des Online-Magazins zu zeitgenössischer Kunst *Nowiswere*.  
[www.nowiswere.blogspot.com](http://www.nowiswere.blogspot.com), [www.pist.org.tr](http://www.pist.org.tr)

Passiver Teilnehmer

**Vasif Kortun**, geboren 1958, ist der Direktor der Plattform Garanti Contemporary Art Center in Istanbul. Er war der Gründungsleiter des Project Istanbul Museum of Contemporary Art (2001 - 2003), der Hauptkurator und Direktor der 3. Internationalen Istanbul Biennale (1992) und zusammen mit Charles Esche Co-Direktor der 9. Internationalen Istanbul Biennale (2005). Zwischen 1994 und 1997 war er der erste Direktor des Museum des Center for Curatorial Studies am Bard College, New York. 2004 wurde der *Jahresring 51: Szene Türkei: Abseits aber Tor*, eine Publikation zur Türkischen Kunstszene, welche Kortun zusammen mit Erden Kosova verfasste, herausgegeben. Zudem erhielt Vasif Kortun 2006 die Auszeichnung für Curatorial Excellence vom Center for Curatorial Studies des Bard Colleges. Er war Co-Kurator der Taipei Biennale (2008), sowie der 24. Sao Paulo Biennale (1998), der Tirana Biennale (2003) und der 2. Ceramics Biennale in Albisola (2003). Vasif Kortun kuratierte den Türkischen Pavillon für die Sao Paulo Biennale 1994 und 1998, wie auch für die Venedig Biennale 2007.  
[www.plattform.garanti.com.tr](http://www.plattform.garanti.com.tr)